



Gruss
aus Westfalen

MS/H/412/1

Westfalenlied.

Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen, der in dem Schoss der Reben liegt; wo in den Bergen ruht das Eisen, da hat die Mutter mich gewiegt. Hoch auf dem Fels die Tannen stehn, im grünen Tal die Herden gehn, als Wächter an des Hofes Saum reckt sich empor der Eichenbaum. Da ist's, wo meine Wiege stand! O grüss dich Gott, Westfalenland!

Wir haben keine süßen Reden und schöner Worte Überfluss und haben nicht so bald für jeden den Brudergruss und Bruderkuss. Wenn du uns willst willkommen sein, so schau aufs Herz, nicht auf den Schein, und sich uns grad hinein ins Aug! Gradaus, das ist Westfalenbrauch! Es fragen nichts nach Spiel und Tand die Männer in Westfalenland.

Und unsre Frauen, unsre Mädchen, mit Augen, blau wie Himmelsgrund, sie spinnen nicht die Liebesfäden zum Scherz nur für die müß'ge Stund! Ein frommer Engel Tag und Nacht, hält tief in ihrer Seele Wacht, und treu in Wonne, tren im Schmerz bleibt bis zum Tod ein liebend Herz! Glückselig, wessen Arm umspannt ein Liebechen aus Westfalenland!

Behüt dich Gott, du rote Erde, du Land von Wittekind und Teut! Bis ich zu Staub und Asche werde, mein Herz sich seiner Heimat freut. Du Land Westfalen, Land der Mark, wie deine Eichenstämme stark, dich segnet noch der blasse Mund im Sterben, in der letzten Stund! Du Land, vom Rhein bis Weserstrand, o grüss dich Gott Westfalenland!

Emil Rittershaus.

Wiele grüßen mich dem
Linnelinde grüßen mich
Christine, Fiskus am 5 Uhr
morgens bis abends 9 Uhr, mich
haben 4 Uhr. Waldbeim an geschliffen
Wilde grüßen mich
Jugl. Groppe findet sich oft. Gupp.
et. Groppe

11-12v.

Familie

Russensitz

Abwieslering Werber

Kochfamilie 18.

